

Theaterstück als Plattform für Gespräche

Wie gehen wir miteinander um? Was ist normal, was nicht? Wo setzen wir Grenzen? Mit Fragen wie diesen beschäftigt sich das Präventionsprojekt „My Space“

Von Savanna Cosma

MÜLLHEIM. Das Theater Tempus fugit aus Lörrach gastierte in den vergangenen Wochen wieder an Schulen im Markgräflerland. Unter anderem auch an der Gemeinschaftsschule (GMS) Adolph Blankenhorn in Müllheim. Vor den Sechst- und Siebtklässlern zeigte die junge Theatergruppe das Präventionsstück „My Space“, das sexualisierte Gewalt an Jungen und Mädchen thematisiert.

Eine Gruppe Jugendlicher tobt ausgelassen im Schwimmbad. Plötzlich greift ein Junge einem Mädchen an die Brüste – und überschreitet damit eine Grenze. „Das ist doch normal, daran müssen wir uns jetzt einfach gewöhnen“, sagt die Freundin des Mädchens. Was sich im Rahmen des Präventionstheaterstücks „My Space“ auf der Bühne in der Aula der GMS Adolph Blankenhorn abgespielt hat, ist nur eine Szene von vielen, die den Schülerinnen und Schülern im Publikum zeigen sollen: Es ist nicht normal. Jeder und jede darf seine eigenen Grenzen ziehen und sein eigenes Verständnis von Nähe und Distanz entwickeln.

„My Space“ entstand vor gut zehn Jahren und erzählt die Geschichte von Jugendlichen, die in ihrem alltäglichen Umgang miteinander, aber auch mit Vertrauenspersonen wie Lehrern oder Verwand-



FOTO: SAVANNA COSMA

Das Theater Tempus fugit bei der Aufführung von „My space“ an der Gemeinschaftsschule Adolph Blankenhorn

ten in unangenehme Situationen geraten. Im Rahmen der Neubearbeitung, die aktuell an Schulen aufgeführt wird, spielt auch die Pandemie und das Thema der häuslichen Gewalt eine Rolle.

Die Leiterin des Theater Tempus fugit, Karin Maßen, sieht „My Space“ vor allem als Plattform für Diskussionen und Gespräche. Denn nach der Aufführung be-

kommen die Schülerinnen und Schüler unter anderem die Möglichkeit, in Kleingruppen mit den Schauspielern über das auf der Bühne Gesehene zu sprechen. Möglichst nach Geschlecht getrennt, in jedem Fall ohne eine Lehrkraft. Die Darstellenden sind dafür entsprechend geschult. Würden diese Gespräche bei einzelnen Kindern besondere Reaktionen

auslösen, könnten konkrete Hilfsangebote aufgezeigt werden, erklärt Maßen.

Insgesamt sieben Präventionsstücke für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren bis zum Eintritt in das Berufsleben bietet das Theater Tempus fugit derzeit an. Der Bedarf an Schulen sei hoch – und ist seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie noch einmal gestiegen, sagt Recha la

Dous, Mitglied des Leitungsteams und verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Theaters.

Auf die Frage, warum das so ist, hat Andrea Wolfsperger eine mögliche Antwort. Die vom Verein Forum Jugendberuf im Jugendhilfswerk Freiburg angestellte Schulsozialarbeiterin an der GMS Adolph Blankenhorn glaubt, dass Kinder und Jugendliche in den vergangenen zwei Jahren ihr Feingefühl im sozialen Miteinander verloren hätten. Die „My Space“-Aufführungen findet sie „unheimlich wertvoll“. Auch, weil der Zugang zu den Themen für die Schülerinnen und Schüler dadurch niederschwelliger sei. Für die Schulen ist die Aufführung der Präventionstheaterstücke kostenlos. Was es braucht, ist ein Sponsor. Den hat die GMS Adolph Blankenhorn in Müllheim mit den drei Kiwanis-Clubs Neuenburg-Markgräflerland, Badenweiler-Müllheim und Minerva gefunden. Seit 2015 sponsern sie „My Space“ an Schulen in der Region. Insgesamt 48 000 Euro sind dabei über die Jahre zusammengekommen. Einen Teil des Geldes steuert die Kiwanis-Foundation Deutschland bei.

Carsten Tiegs, vom Kiwanis-Club Neuenburg-Markgräflerland, der sich die Aufführung an der GMS Adolph Blankenhorn ebenfalls angeschaut hat, versicherte im Anschluss, dass die Förderung für das Projekt auch in Zukunft erhalten bleiben soll.